

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Rühl, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Stübgen, Magdeburg. — Druck und Verlag von H. W. Franke & Co., Magdeburg, Große Ulrichstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 901. — Setzungsverzeichnis Seite 201. — Bezugspreis: Vierteljährlich einl. 4,50 RM, monatlich 1,50 RM. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 4,20 RM, monatlich 1,40 RM. Bei den Postämtern Vierteljährlich 4,80 RM, monatlich 1,60 RM, ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die Tagesblätter 25 Pf., im Restmonat Seite 128 RM, Restmonatsblätter Seite 20 Pf. Anzeigen-Statistik geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer Nr. 5258 Berlin.

Nr. 156.

Magdeburg, Dienstag den 8. Juli 1919.

30. Jahrgang.

## Erfolgreiche Arbeit.

Nach mehrjähriger Pause, die durch den Krieg verursacht wurde, waren am letzten Sonntag die Vertreter der Parteiorganisationen aus dem Bezirk Magdeburg-Nahhalt wieder einmal zu einem Bezirksparteitag zusammengetreten, um Rückschau zu halten auf die Arbeit, die hinter uns liegt, und diejenigen Maßnahmen zu besprechen, die zur weiteren Stärkung der Partei erforderlich sind.

Der Bezirksvorstand hat in einem stattlichen Gestein gedruckten Bericht über die organisatorische und politische Arbeit der letzten Jahre herausgegeben. In ihm findet man eine Fülle von Angaben über die Mühen, die aufgewandt wurden, aber auch über die Erfolge, die die Partei erringen konnte. Ein kurzer Auszug aus dem Bericht mag das unsern Lesern zeigen.

Besonders wertvoll sind die Mitteilungen über die Revolution und ihre Organisation. Von der Bildung der Arbeiter- und Soldatenräte, der Einsetzung von Kontrollbeamten bei den Behörden bis zur Vorbereitung der Wahlen zur Nationalversammlung wurden die geschichtlichen Ereignisse der Novembertage dargestellt. Weitere Abschnitte behandeln die Umbildung der gegnerischen Parteien und die Frage der Wiedervereinigung der Sozialdemokratie. Ueber die letztere heißt es, daß der Wille zur Vereinigung auf der Gegenseite nicht vorhanden sei.

Das statistische Material gibt eine übersichtliche Darstellung über den gewaltigen Aufstieg auf allen Gebieten der Bewegung in unserm Bezirk. Die

### Mitgliederzahl

betrug am 31. März 1918 13 011, am 31. März 1919 71 082. Das ist eine Zunahme von 58 071 Mitgliedern. Unter den 71 082 Mitgliedern befinden sich 21 743 weibliche. Die Zunahme erklärt sich aus den Ereignissen der Novembertage, in welchen Beamten und andern abhängigen Arbeitern die politische Freiheit endlich den Beitritt zur Organisation ermöglichte. Von den 491 740 sozialdemokratischen Wählern des 19. Januar waren demnach 14,5 Prozent in der Partei organisiert. Bedenkt man, daß von den 116 287 Reichstagswählern 1912 sich 17,1 Prozent organisiert hatten, so kann man die Umsomme der in der Revolutionszeit geleisteten Arbeit erkennen.

Mit dem Fortschreiten der Organisation und der Umwälzung der Novembertage war ein gewaltiger Aufschwung der

### Parteiressen

verbunden. Seit dem November 1918 sind in unserm Bezirk drei neue Parteiblätter entstanden. In Halberstadt das „Tageblatt“, in Stendal der „Altmarkter Volksfreund“. In Bernburg erscheint seit dem 1. Juli 1919 eine neue Zeitung. In Wernigerode wurde ein dort erscheinendes Lokalblatt in den Dienst der sozialdemokratischen Politik gestellt. Die Auflage dieser Zeitungen betrug am Ende des Geschäftsjahres etwa:

|                                   |         |
|-----------------------------------|---------|
| „Volkstimme“, Magdeburg           | 64 919  |
| „Volkblatt“, Dessau               | 11 900  |
| „Tageblatt“, Halberstadt          | 14 000  |
| „Altmarkter Volksfreund“, Stendal | 7 500   |
| „Volkswacht“, Bernburg            | 9 100   |
| zusammen                          | 107 419 |

Am 1. Oktober 1918 zählten wir für die „Volkstimme“ Magdeburg 43 150 und für das „Volkblatt“ Dessau 10 790 Abonnenten. Seitdem sind also 58 179 neue Leser gewonnen. Die höheren Bezugspreise haben bisher keine Beaufschlagung gefunden.

Es ist ohne weiteres klar, daß ein derartiger Aufschwung an die Partei große finanzielle Anforderungen stellt. Das geht auch hervor aus dem Bericht über die

### Finanzen der Partei

Am 1. April 1918 wurden die Beiträge von 10 auf 15 Pf. für männliche, von 5 auf 10 Pf. für weibliche erhöht. Die Kosten für die vier Wahlen sind dank der Opferwilligkeit der Mitglieder gedeckt worden. Der Parteitag in Weimar hat eine weitere Erhöhung auf 20 bzw. 15 Pf. beschlossen. In der Tabelle wird eine Gegenüberstellung der Einnahmen für 1917/18 und 1918/19 gegeben. Im ersten Geschäftsjahr betrugen sie 49 935,85 Mark, im letzteren 159 222,05 Mark. 29 Prozent gehen an die Zentralkasse, 10 Prozent an die Bezirkskassen.

In der Besetzung der Vertrauensstellen sind vielerlei Veränderungen vorgegangen. Genosse Zeimö wurde

Oberbürgermeister in Magdeburg. Genosse Karl Bergmann trat am 1. März als zweiter Bezirkssekretär ein. Genossin Vertram wurde als Sekretärin angestellt und eine weitere Hilfskraft angenommen.

Die gewaltig aufwärtsstrebende Entwicklung der Bewegung kam besonders in den

### Wahlerfolge

zum Ausdruck. Den größten Erfolg brachten die Nationalwahlen am 19. Januar. Trotz der kurzen Zeit und des Mangels an allen notwendigen Agitationsmitteln hat der Bezirksverband einen glänzenden Erfolg erzielt. Nur der Chemnitzer Bezirk hat um ein kleines besser gewählt als unsreige. Von den elf Mandaten gehören uns sieben. Von den 842 846 abgegebenen Stimmen waren 491 846 auf die Liste Landsberg gefallen, das sind 58,4 Prozent aller Stimmen. Am besten hat der Kreis Wanzleben gewählt, 71 Prozent der Stimmen wurden dort für uns abgegeben. Magdeburg steht mit 59,7 Prozent an 4., Salzwedel mit 33,1 Prozent an letzter Stelle.

Die Kreiswahl brachte uns einen natürlichen Stimmenrückgang. Von 625 331 Stimmen erhielt unsere Liste 362 349, also 58 Prozent aller Stimmen. Von den zwölf Mandaten erhielten wir sieben. Der Stimmenrückgang erklärt sich aus der Wahlmüdigkeit und der infolge des andauernden Notstandes fortschreitenden Radikalisierung.

Sehr wichtig waren auch die Kreis- und Gemeindevahlen, da bis jetzt in diesen Körpern unser Einfluß so gut wie ganz ausgefallen war. Ein vollständiges Zahlenmaterial liegt noch nicht vor. In Magdeburg erhielten wir von 81 Mandaten 44. Im Kreise Wanzleben haben wir in vier Städten 32, in 42 Landgemeinden 160 sozialdemokratische Vertreter. In Halle-Merseburg sind in neun Städten 133 sozialdemokratische Stadtverordnete, dazu 24 Unabhängige gegenüber 79 Bürgerliche. In den Gemeindevertretungen sitzen 265 Sozialdemokraten, 6 Unabhängige und 272 Bürgerliche. Im ganzen Bezirk, ohne Verichow 1 und 2, sind in 50 Städten 695 Stadtverordnete und in 375 Gemeinden 1720 Gemeindevorsteher aus der Sozialdemokratie gewählt.

Schwierig war die Demokratisierung dadurch, daß eine gleichzeitige Neuwahl der Magistrats- und Gemeindevorstände nicht vorgeschrieben war. So konnten nur die Magistrats- und Gemeindevorstände dem neuen Stärkeverhältnis entsprechend umgebildet werden, in denen die alten Mitglieder zurücktraten, wie z. B. in Magdeburg. In 124 Gemeinden und Städten war es möglich, 233 Magistratsmitglieder bzw. Schöffen und Gemeindevorsteher zu ernennen.

Die Wahlen zu den Kreistagen brachten uns in sieben von 15 Kreisen sozialdemokratische Mehrheiten. Wir sind berechtigt, für diese sieben Kreise auch die Landräte zu bestimmen. Zwei Landratsämter werden schon jetzt von Sozialdemokraten verwaltet. In den Kreistagen sitzen insgesamt 216 Sozialdemokraten, 219 Bürgerliche und 4 Unabhängige.

So zeigt sich überall fleißige Arbeit und erfolgreiches Vorwärtsschreiten. Das kam auch in den Verhandlungen des Bezirksparteitages zum Ausdruck.

Wir geben über sie einen ausführlichen Bericht, der an anderer Stelle unseres Blattes zu finden ist. —

## Die Streike der Eisenbahner.

In einem Orte wird der Brand gelöscht, an andern Stellen flammt er auf. Daß man sich über die Streike in der Bevölkerung noch besonders erregt, kann man nicht behaupten. Man ist nur neugierig, wo es denn heute oder morgen losbrechen wird und wie lange es dauern kann. Die Einwohner des besiegten Deutschlands haben in den letzten Monaten so viele Krisen, General- und andre Streike erlebt, daß ihnen nichts mehr imponiert, selbst dann nicht, wenn diese Zustände tief ins wirtschaftliche Leben einschneiden oder doch einschneiden drohen. Es aber ist sicher, die Freude und der Stolz auf die politischen Errungenschaften der Novembertage werden immer mehr gedämpft. Rasch schwindet wieder die Zahl derjenigen in allen Kreisen, die endlich einmal wieder ihr Stück trocken Brot in Ruhe essen wollen. Und der ist ihr Mann, der ihnen diese Ruhe verschafft. Darüber mögen diejenigen sich nicht mehr täuschen, die jetzt von einem Streike zum andern taumeln. Von den Eisenbahnerstreiken im Reich stellen wir einige Nachrichten zusammen:

In Frankfurt a. M. beschloß eine große Versammlung der Reichseisenbahner am Sonntag nachmittag, den Streik abzubrechen, und nahm dazu auf Grund der von den Vertrauensleuten der verstreuten Betriebskommissionen gefassten Beschlüsse eine Resolution an, worin es heißt:

Der Abbruch des Streikes wird empfohlen. Die Forderungen werden aufrechterhalten, besonders das Verlangen nach dem Rätebetrieb als innere Betriebsrichtung. Die gesamte Kollegenchaft wird aufgefordert, sich für eine Einheitsaktion bereit zu halten. Vor der Öffentlichkeit erklärt die Versammlung: Freilich sprechen die Streikenden ihren Entschluß aus, daß der Streikabbruch nur ein Waffenstillstand sein wird, falls das Ministerium nicht innerlich zu einer Verständigung die Hand bietet. Der neue Streik würde den gesamten Staatsbahnbetrieb erfassen. Die Streikenden erklären ferner, daß jeder Versuch um jede Maßnahme der Verwaltung, die am Streike beteiligten Arbeiter, Hilfsbeamten und Beamten zu maßregeln, d. h. von ihren Dienststellen ohne Einwilligung zu versetzen, zu entlassen oder sonst irgendwie zu schädigen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zurückgewiesen werden wird. Wir warnen auch die öffentlichen Gewalten, aus Anlaß von Streikhandlungen irgendwelche Strafmaßnahmen einzuleiten. Der Verkehr wird sofort wieder aufgenommen.

Auch in Darmstadt haben die Eisenbahner beschlossen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. In Kassel haben die Eisenbahnbediensteten die Teilnahme am Streik abgelehnt. In Bitterberge sind dagegen die Arbeiter in den Streik eingetreten. Es werden keine Zug-, auch keine Lebensmittelzüge mehr durchgelassen. Nach Mitteilung des Präsidenten in Altona hat die Streikleitung offiziell beschlossen, den Sonntag früh 6 Uhr an keine Lebensmittelzüge mehr durchzulassen. Die Beamten beteiligten sich am Streik nicht. In Samburg haben sich die arbeitsunfähigen Beamten- und Arbeitervertretungen bisher gegen den Streik ausgesprochen. Es wird jedoch befürchtet, daß die Arbeiterchaft ihren Delegierten nicht folgt. Im Bezirk Hannover streikt die Arbeiterchaft in allen größeren Orten. In Lehrte sind die Bahnanlagen von den Streikenden beschädigt worden. Auch auf dem wichtigen Rangierbahnhof Seelze wird Samstag betriebl. Technischer Beirat stehen zur Verfügung, stehen aber die Hilfe ab, wenn nicht militärischer Schutz gewährt wird.

Anlaßlich des Ausstandes der Arbeiter der Hauptbahnhauptstadt und des Güterbahnhofs Wittenberge, wodurch der Transport der Lebensmittelzüge bisher vollkommen unterbrochen war, sind Regimentsgruppen am Sonntag dort eingetroffen. Sie haben den Güterbahnhof besetzt, und die technischen Gruppen haben zusammen mit den Beamten, den Zugführern usw. den Dienst aufgenommen.

In Sebra steht die einige hundert Meter lange Güterhalle des Hauptbahnhauptstadt Sebra in Flammen, mit ihr mehr als hundert Eisenbahnwagen. Fortgesetzt ebblo die in feuergefährliche Güter, wie Dynamit und dergleichen. Der ungünstige Wind gefährdet auch den Personbahnhof. Die Entzündungsursache ist noch unbekannt. Auch dort sind Truppen zur Sicherung angelangt.

Aus Hannover wird unterm 5. Juli gemeldet: In vergangener Nacht wurden die Wagnisanlagen in Lehrte von Unbekannten erheblich beschädigt, so daß vorläufig keine Signale mehr gegeben werden können. Die Reparaturen sind erfolgt trotz Befürchtung der Streikleitung, daß östliche Gewässer für die Sicherung der Anlagen gegeben werde. Vom Hauptbahnhof Hannover sind im Laufe des Vormittags, wenn auch mit erheblichen Verzögerungen, die Personenzüge abgefahren. Die Schnellzüge mußten dagegen, weil Maschinen nicht so schnell herangezogen werden konnten, ausfallen. Nach dem Beschluß des Deutschen Eisenbahnerverbandes sollte nur dann in den Streik eingetreten werden, wenn eine Zweidrittelmehrheit dafür vorhanden sei. Diese sei aber nicht vorhanden gewesen und trotzdem hätten die Vertrauensmänner den Streik beschlossen. —

## Deutscher Gewerkschaftskongress.

### 4. Verhandlungstag.

In der Nachmittags Sitzung wird die Besprechung fortgesetzt. Loth (Berlin, Metallarbeiter) begründet einen Antrag Lange und Genossen, der die Arbeitsgemeinschaft ablehnt und die Ausschaltung des Unternehmens im Produktionsprozeß durch das Räte-System als Aufgabe der Gewerkschaften bezeichnet.

Vorsitzer (Stuttgart, Metallarbeiter): Was Müller will, ist nichts als behördlich konzipierte gelbe Organisation. (Oh! bei der Opposition. Zustimmung bei der Mehrheit.) Wie die Demokratie Müllers aussieht, beweisen die Verhandlungen der Gewerkschaftsbeamten. In Mannheim haben die aus Unabhängigen zusammengesetzten Ausschüsse beschlossen, die Arbeiter, die zur S. P. D. stehen, als Gelbe zu betrachten. (Pfuihu!) Das ist eure Demokratie.

Die Demokratie Müllers will durch Gewalt ihre Macht halten. Müller ist derjenige, der die Hauptrolle trägt, daß die Regierung zum Teil nach reaktionärer Weise zusammengesetzt ist. (Pfuihu! und lärmende Zwischenrufe der Opposition.) Müller hat erklärt, daß nur über seine Leiche der Weg zur Nationalversammlung gehe. (Ruf: Leichenmüller!) Gahlen wir die Wahlen früher gehabt, dann wäre eine andre Mehrheit zustande gekommen. Mit der Geheimratspolitik muß die Regierung grundsätzlich aufhören. (Lebhafter Beifall.)

Seimann (Düsseldorf, Metallarbeiter): Diese Fragen dürfen nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten behandelt werden. Wir müssen uns verstehen lernen; Arbeiterräte und Gewerkschaften müssen Hand in Hand arbeiten.

Eschen beantragt, den Eingang zu seiner Entschließung jetzt zu fassen:

Der gebaute Gewerkschaftskongress erblickt in den Arbeitsgemeinschaften die konsequente Durchführung der Kampfpolitik der Gewerkschaften. Die Arbeitsgemeinschaften bedeuten die Anerkennung der Gleichberechtigung der Arbeiter und sind ge-





# Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

## Extra-Angebote!

Ein Posten  
waschbare, bedruckte und bestickte  
**Tischdecken**  
130x130 cm und 130x160 cm  
Stück  
**15 Mk. 10 Mk.**

Hervorragende Auswahl  
**Tür- u. Fenster-  
Dekorationen**  
Leinen, Leinwand, Kellstoff, bedruckt  
und mit reichen Besticken  
**von 19 Mk. an**

Ein Posten  
**Chaiselongue-  
Decken**  
Phantasie- und Gobelin-Gewebe,  
Perserimit., Velvet, Zellstoff  
Stück von **33 Mk. an**

Ein Posten Bettvorlagen, Erkerteppiche, Diwanvorlagen **24 Mk.** | Ein Posten Steppdecken (doppelseitig Safin) **168<sup>00</sup>**  
prima Qualitäten, in Bouclé, Velvet, Tournay. . . Stück von **an** | in verschied. Farben, beste Ausführung, ca. 150x200 Stück

**Pianino**  
freigelegt, hochmodern,  
groß, edler Ton, präzise.  
**Schreibmaschinen**  
Finanzier- u. Buchhaltung  
Breiteweg 171/72, 2132

2343 **Stroh  
preiswertes  
Möbel-Angebot!**  
Erlange der Baracke reicht,  
noch billigste Preise!

**Eleg. 3-Zimmer-Wohnungen für nur 5900 Mk.** bestehend aus:  
1 eigenes Speisezimmer, bestehend aus  
eleg. großen, schweren Tisch mit  
Anfaßbergglasplatte u. schönem  
Schreibtisch, großen Speisestühlen,  
6 Hochstühlen, Erbsen mit  
Glasplatte und großen Essleiste.  
1 eigenes Herrenzimmer, bestehend aus  
eigenem Bücherregal,  
eleganten Diplomaten-Schreibtisch,  
1 Stuhl-Schreibtisch,  
2 Hochstühlen und  
1 Stuhlregal.  
1 eleganten Schlafzimmer,  
bestehend aus  
großem Ankleideschrank m. Spiegel,  
1 Waschtisch mit Spiegel,  
2 Nachtschränken,  
2 Betten mit Matratzen.  
Besand nach allen Orten Deutschlands!

**Möbel-Palast**  
Magdeburg, Breiteweg 150  
Kontor-Telephon 2108.  
Werkstätten-Telephon 2419.

**Ferdinand Sauer**  
Kaufmännische  
Privatschule.  
Inhaber:  
A. Sauer Erben  
Viktoriastr. 2.  
Telephon  
2742  
Seit 1879

**Schreibmaschinen-  
Reparaturen!**  
Verkauf-Miete-Ankauf  
aller Büro-Hilfsmaschinen  
Ludwig Haase-Magdeburg  
Schwibbogen:--Telephon 2071

**Staubhermillos**  
in großer Auswahl zum  
Schutzkleiden  
für Herren u. Damen  
in eleganten Stoffen als  
auch jedes Stoffes  
Robert Bensch, Str.  
17/18, Dorotheenstr.

**Gummiringe für Konferbengläser**  
in guten Qualitäten  
**Hugo Nehab**  
Sohannisberg 2 1862 Sohannisberg 2

**Handel und Gebrauchs-  
gegenstände**  
aus allen Ländern  
gegenüber jedem Preis  
Schnell, Aufschlagstr. 81.

**Alle Serien Felle - Alle Serien Rollhaare**  
Alfred Lüsser, Lenin u. Lager: Silberbergstr. 11

**Schlaf-  
zimmer**  
1950  
S.  
Osswald  
Alle Artikelstr.  
14/15.

**Was ist Ectolda?**  
Ectolda ist ein in meinem Laboratorium hergestelltes, patentamtlich geschütztes  
Mittel gegen Kopfschmerzen, Kleiderläuse und Fische samt Dent (Nissen).  
Eine einmalige Anwendung genügt um in 1 Stunde unter Garantie jede Läuseplage  
bei Menschen und Tieren total auszurotten. Verlangen Sie Ectolda bei der  
Ersten Westdeutschen Anzeig.-Vertilg.-Anstalt, Filiale Magdeburg,  
Gustav-Adolf-Strasse 36, Eingang Postamtstr. Ausschneiden!

**Pianos,**  
Wien, Berlin, Prag,  
Gotha und Sondershausen  
oder für jeden anderen Ort  
K. Koch,  
Scheffelstr. 2, 1. Etz.

**Pantoffel**  
Cal Hubs  
Kaufmann  
Lager Weg 11.

**Handwagen**  
Schütz, Wendenstr. 11

**Für 7.50 Mk.**  
Anzug  
Uhren

**Wir liefern sofort  
Sprechapparate**  
Stagerprobe  
und auf Wunsch gegen  
**Monatsraten**  
MIRA  
Berlin S.42 Postf. 1229  
Sofortige Lieferung  
Bausch für Sprechapparate

**Gut lohnende  
gangbare Artikel**  
für Arbeiter, Händler  
und Hausfrauen oft billiger  
Ernst Feigenspan,  
Tägliche Bedarfartikel an gros  
Viktoriastrasse 5,  
am Hauptbahnhof, 2139  
Telephon 2106.

**Geld in jeder Lage**  
Löhner - Arbeit  
Kaufmann  
Lager Weg 11.

**Reform-  
Zahn-Praxis**  
Fast gleich schmerzlos Zahnziehen  
Plattenloser Zahnersatz  
Goldplomben, Goldkrone und Brücken  
Vollständiger Mundhygiene  
Spezialbehandlung in einem Tage  
Kaufmann  
Lager Weg 11.

**Gerätekabine**  
Express-Erboten  
Umzüge  
Kaufmann  
Lager Weg 11.

**1950  
S.  
Osswald  
Alle Artikelstr.  
14/15.**

**Jalousien, Rolläden**  
Carl Helmholz  
Altmetalle  
Anschliger

**Zahnpraxis Roland Grau**  
Breiteweg 24, Eingang Berliner Straße  
Blattenlosen Zahnersatz  
speziell Goldbrücken  
sowie sämtliche vorkommende  
Zahnbearbeitung.  
Solide Preise und schonende Be-  
handlung zugesichert.  
Kaufmann  
Lager Weg 11.

# Beilage zur Volksstimme.

## Sozialdemokratischer Bezirkstag.

Am Sonntag tagte in Magdeburg in der Aula des Realgymnasiums der Bezirksparteitag des Sozialdemokratischen Bezirksverbandes Magdeburg-Anhalt.

Genosse Fabian eröffnet die Tagung um 1/10 Uhr mit einem Hinweis auf den nun durch einen Gewaltfrieden abgeschlossenen Krieg. Genosse Weims hat seine 12jährige Tätigkeit als Parteisekretär aufzuheben müssen, weil ihn die Stadt Magdeburg zum Überbürgermeister berief. Seine Tätigkeit hat unsern Bezirk mit an die Spitze aller Bezirke gebracht. Heute soll der Bezirksparteitag Richtlinien für den Ausbau des Bezirks geben, um die allmähliche Ausgestaltung der Republik zu einer sozialistischen Vorüberform. Dazu ist die Schaffung eines neuen Organisationsstatuts notwendig, das wir heute in sachlichen Verhandlungen beraten wollen.

In das Bureau werden Fabian und Koch als Vorsitzende, Lange (Magdeburg) und Kuhnert (Egeln) als Schriftführer gewählt.

Nach dem Bericht der Mandatsprüfungskommission wurden abgelehnt 76 Mandate, gültig können aber nur 65 sein, da die Mandate nach der Beitragsleistung zu berechnen sind. Es stehen demnach an dem Kreise Selbwebel-Gardelegen 2, Stendal-Osterburg 5, Bernburg 1 und 2, Magdeburg 10, Wolmirstedt-Neuhaldensleben 6, Wanzleben 6, Aschersleben 8 Halberstadt 6, Dessau-Berthel 4, Bernburg-Witten 8 Delegierte. Es wird aber die Gültigkeit aller Mandate bestritten. Erschienen sind weiter vom Vorstandsmitglied: Fabian, Wehme, Günther, Frau Kuhnert, Albrecht, Weims, Bergemann. Als Abgeordnete: Weider, Gehardt, Kaa, Rühl, Franzenburg, Faber, Weims. Ferner sind Vertreter der Kreisverbände und der Parteiredaktionen anwesend.

### Geschäftsbericht.

Genosse Weims führt im Anschluß an den gedruckten Bericht aus: Wir haben im Bezirk schon zu der Zeit, als Spaltungsvorwürfe in der Partei sich bemerkbar machten, erkannt, welche großen Schäden damit dem Proletariat zugefügt wurden. Wir haben der Spaltung entgegengetreten. Der Vorwurf unserer Genossen ist es zu danken, daß in unserm Bezirk die Erklärung nennenswerten Schaden der Partei nicht zugefügt hat. Als die Revolution ausbrach, waren die Partei und ihre Funktionäre die ausschlaggebenden Faktoren. Daraus ist ein zu erkennen, wir müssen stets aktiv sein. Wir müssen besonders in der jetzigen Zeit aktiv sein, wo sich alte politische Begriffe aufgelöst und sich neue noch nicht gebildet haben. Welchen Wert Mühe hat, dafür geben uns die Kommunisten ein Beispiel. Wir dürfen uns nicht dem Fatalismus hingeben, der weite Volkstrennung erst hat und der da sagt: „Es ist alles gleichgültig, ob wir uns mehrern oder nicht, es geht doch alles kaputt.“ Wir dürfen uns von berattenden Stimmungen nicht anstecken lassen, wir müssen uns in jeder Situation die ideale Überlegenheit bewahren. Ein Stimmungswechsel hat 1914 das deutsche Volk in den Krieg getragen, ein Stimmungswechsel treibt jetzt den Leuten wieder Anhänger zu, die mit Handgranaten und Maschinengewehren dem Volke die Freiheit bringen wollen.

Weider geht im weiteren auf die Entwicklung des Krieges, die Ursachen des Zusammenbruchs und der gegenwärtigen politischen Lage ein. Die Hauptursache des Zusammenbruchs war die Ueberhebung der militärischen Kraft Deutschlands und waren solche militärische Maßnahmen, die aus dieser Ueberhebung resultierten. Nicht müssen sich die beiden Extreme, Spartaismus und die Konformitäten ab, das Chaos in Deutschland herbeizuführen. Beide hatten auf dem Oben ihr Reich aufbauen zu können. Beide Richtungen sind Anhänger der Gewalt und werden mit nichtschöner Gewalt ihre Gegner zu beseitigen suchen, wenn sie zur Macht gelangen. Wie die Stimmung in den konformistischen Kreisen ist, das zeigte deutlich ein Vorgang, der sich dieser Tage in einer Versammlung von Unteroffizieren abspielte, die der bisherige Oberpräsident unter Preubing einberufen hatte. Dieser Herr hielt dort gewissermaßen eine Abschiedsrede, in der er sagte, er sei von Sr. Majestät dem König auf seinen Posten berufen und habe sich als künftiger Oberpräsident gefühlt bis zuletzt. Er sei jetzt zur Disposition gestellt, nicht zur Disposition dieser Regierung, aber zur Disposition!

Das war eine offene Kampfanrede gegen die Regierung und die Demokratie. Kennzeichnend war aber, daß bei der Nennung des Titels „Sr. Majestät der König“ die ganze Versammlung von Geheimen und anderen Höfen demokratisch aufsprang und eine monarchische Deutung veranlaßte. Eigenblieben nur zwei Sozialdemokraten. Vergleichen man mit dieser Demonstration den Aufmarsch des konformistischen Parteivorstandes, der dieser Tage vom Gendeband und Weitzel veröffentlicht wurde, so erkennt man, was man von der Zukunft zu erwarten hat.

Die Spaltung zur Herrschaft kommt, bekennt er nicht nur den Sozialisten, er bekennt auch den Sozialisten, und auch die Unabhängigen, die noch nicht wissen, ob sie Sozialisten seien oder nicht, und darum sich nicht getrauen, eine bestimmte Stellung einzunehmen, werden bei einem Sieg der Sozialisten der Herrschaft beistimmen können.

Die Kampfbühnen von links und rechts sind die gleichen. Wenn wir uns über diese Verhältnisse gefaßt werden müssen, die das Chaos vorbereiten, dann muß auch an die Vorbereitungen der Arbeiter erinnert werden, die auch ganz ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit gestellt werden.

Die Unparteilichkeit unserer Organisation war eine ständige. Sie ist ein Hauptbestandteil des Sozialismus, der die Interessen aller Klassen zu vertreten hat. Auch im Sozialismus ist die Unparteilichkeit ein Hauptbestandteil. Wir müssen uns über diese Verhältnisse gefaßt werden müssen, die das Chaos vorbereiten, dann muß auch an die Vorbereitungen der Arbeiter erinnert werden, die auch ganz ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit gestellt werden.

### Die Frage der Einigung

zu sein. Die Unabhängigen in den Kreisen behaupten, sobald an die Einigung mit der Regierung zu denken ist, ist die Bewegung nicht mehr die Bewegung der Unabhängigen. Wir müssen die Unabhängigen dazu bringen, daß sie uns nicht verlassen, eine bestimmte Stellung einzunehmen, werden bei einem Sieg der Sozialisten der Herrschaft beistimmen können.

Der Redner führt noch einmal zurück auf die Frage des unabhängigen Arbeiterbewusstseins, das nur der ganze Bezirk Magdeburg-Anhalt hat. Die Frage, ob wir die Unabhängigen zu einer bestimmten Stellung bringen können, ist die Frage, ob wir die Unabhängigen zu einer bestimmten Stellung bringen können.

## Stimmen

**Rassenbericht**  
erhält Genosse Franz Wehme das Wort: Während des Krieges waren die Rassenverhältnisse äußerst schwierig. Seit dem Beginn des jetzigen Geschäftsjahrs macht sich eine anhaltende Besserung bemerkbar. Sehr wesentlich waren die geleisteten freiwilligen Beiträge zur Wahlbewegung, denen natürlich auch höhere Ausgaben gegenüberstehen. Der Bezirkstag wird auch auf diesem Gebiet Beschlüsse fassen müssen, die eine gesunde finanzielle Entwicklung des Bezirks gewährleisten.

**Einen Bericht über die Presse**  
gibt Genosse Wehme: Nachdem wir im Bezirk mehrere Parteiblätter erhalten haben, kann es die Aufgabe des Bezirkstags nicht mehr sein, die Berichte einer Pressekommission entgegenzunehmen. Der Redner macht deshalb einige allgemeine Ausführungen. Seit der Revolution sind etwa 26 neue Parteiblätter entstanden. Augenblicklich bestehen in Deutschland 100 Parteiblätter, die 1 1/2 Millionen Abonnenten haben, das ist verblüffend wenig, wenn man bedenkt, daß die Hälfte aller Wähler sozialdemokratisch wählen. Die Parteipresse bedarf reaktionell der Ausgestaltung. Augenblicklich hindern Papiermangel und technische Schwierigkeiten die Erfüllung aller Wünsche, aber es muß im Auge behalten werden, daß unsere Presse noch wesentlich des Ausbaues bedarf.

Genosse Müller gibt den

### Bericht des Jugendobmanns:

Der Krieg hat unserer Jugendbewegung großen Schaden zugefügt. Nur in kleinen Städten war eine gewisse Jugendaktivität erhalten geblieben. Erst im Februar erregte neues Leben. Aus den Orten kamen von der Parteigenossen Anforderungen an die Bezirkszentrale. Bis Mitte Juni sind 24 Ortsvereine entstanden. Diese Vereine sollen zusammengefaßt werden zu einem Bezirksverband, der sich eingliedern soll in die Zentralorganisation der sozialistischen Jugend Deutschlands. Das „Jugend-Kamp“ hat jetzt eine Auflage von 2500 erreicht. Die Revolution hat die Jugendbewegung in neue Bahnen gelenkt. Alle bürgerlichen Parteien haben für sich Jugendbewegungen geschaffen. Daher ist es für unsere Partei eine Pflicht der Selbsthaltung, wenn sie auch ihre Arbeiterjugend organisiert. Neue Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Jugendpflege sind jetzt gegeben. Die Unterstützung der Gemeinde, Kommunen und die Mitarbeit parteigenosslicher Lehrer sind gute Mittel zum Ausbau. Es muß unsere Aufgabe sein, aus unserer Jugend einen Nachwuchs zu erziehen, der Träger einer sozialistischen Zukunft sein kann. Die neue Staatsform braucht neue Menschen, die wir schaffen müssen. Vom Genossen Weber (Halberstadt) ist folgender Antrag eingegangen:

Der Bezirks-Parteitag wolle beschließen den Bezirksverband zu beauftragen, Material zusammenzustellen, durch das es den Parteigenossen auf dem Lande erleichtert wird, sich selbstständig gegen politische Gegner zu behaupten, und ferner eine Zeitschrift herauszugeben, in der in leichtverständlicher Weise die kommunalen Aufgaben der Landgemeindevorsteher behandelt werden.

Dergleichen wolle der Bezirksparteitag beschließen, dem Vorstand anheimzustellen, eine Zeitschrift herauszugeben, in welcher den örtlichen Arbeiterkreise Fingerzeige zu einem einheitlichen Vorgehen gegeben werden.

## Besprechung

erhält zunächst das Wort

Genosse Brandenburg (Stendal): Unser Genossen hat sich eine große Gleichgültigkeit bemächtigt, die besonders in Versammlungen zum Ausdruck kommt, wo sie die Beschlüsse durch die Unabhängigen widerstandslos über sich ergehen lassen. Die Unabhängigen sind nur in Verlesungen groß. Sie vermischen mühsame Erzeugnisse der Arbeiterkraft. Bis in die Jugendbewegung geht diese Beschlüsslosigkeit. Zum Kampf gegen uns ist ihnen sogar die Mitarbeit der konformistischen Presse recht. Die sozialdemokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung hat beschlossen, in den einzelnen Kreisen eine rege Versammlungs- und Agitationsfähigkeit zu entfalten. Die Förderung der Bildungsarbeit und der Jugendbewegung ist eine Lebensnotwendigkeit der Partei. Für die kommende Wahlbewegung müssen mehr Kräfte herangebildet werden.

Genosse Blume (Wiederitz): Es ist notwendig, daß die Regierung nach rechts mit gleicher Energie vorgeht wie nach links. Die Unterstützung der in den Landgemeinden tätigen Genossen durch Zeitschriften ist notwendig. Die jetzige Haltung der „Volksstimme“ ist zu begrüßen. Die unabhängige „Volkszeitung“ hat uns durch ihre Haltung und Ausstattung weitere Abonnenten zugeführt, und es ist zu begrüßen, daß die „Volksstimme“ nicht in den Ton dieses Blattes eingeschlimmt hat. In diesem Geiste muß weiter gearbeitet werden, dann braucht uns um unsere Sache nicht angst zu sein.

Bernsd (Magdeburg): Die Unabhängigen glauben, sie können wie es in politischer Beziehung möglich war, eine Gleichberechtigung herbeizuführen, lasse sich auch die wirtschaftliche Gleichberechtigung herbeiführen. Es ist nur eine organische Entwicklung des Wirtschaftlebens möglich. Die Sozialisierung, die man einführen will, hatte im entwicklungsgeschichtlichen Sinne schon vor dem Kriege eingesetzt. Der Kapitalismus bei Ausbruch des Krieges war nicht mehr derselbe, wie etwa 15 Jahre vorher. Wir müssen die Arbeiter über die wirklich treibenden Kräfte der wirtschaftlichen Entwicklung aufklären. Damit werden wir am allerbesten die Phantasie der Unabhängigen widerlegen. Die Beschlüsse der Unabhängigen kann uns keinen Abbruch tun, war sie 14 Wochen gelassen hat, trägt kein Bedürfnis mehr, sie weiter zu „gerichten“. Für Jugend- und Bildungsbewegung auf dem Lande muß mehr getan werden.

Genosse Weber (Halberstadt): Als Regierungspartei haben wir die Nummer in den Verwaltungen mit dem besten Parteigenossen besetzt. Es ist notwendig, daß wir dem Nachwuchs ein gutes Bildungsmaterial zur Verfügung stellen. Der allem brauchen unsere Gemeindevorsteher auf dem Lande eine Weber- oder Mandatsschrift als Anleitung für ihre Aufgaben. Unser Kreis hat Vortragsmaterial zusammengestellt, das zunächst als Druckschrift herausgegeben wird. Gegenüber den Unabhängigen müssen wir aus der Not heraus herausgehen, so schwer und unerfreulich der Widerkampf ist. Die Anhänger der Unabhängigen lassen sich von der Regierung leiten, daher ist die Behauptung von Lebermitteln die beste Waffe. Wir müssen uns im sachlichen Kampf wehren, aber auch angreifen. Die Schuld an der sozialistischen Regierung tragen die Unabhängigen. Sehr wichtig ist die Aufklärung der Frauen durch Agitation und durch die Presse. Das „Halberstädter Tagblatt“ steht günstig da in jeder Beziehung.

Genosse Wehme (Stendal) spricht zu dem Antrag auf Vermittlung von Aufklärungsmaterial für die Genossen auf dem Lande. Er ist der Meinung, daß der Zweck erfüllt wird durch die Materialiensammlung der Parteivereine. Auf lokale Einzelfragen einzugehen, wäre auch einer vom Bezirksvorstand herausgegebenen Zeitschrift nicht möglich. Dem Antrag bezüglich des Kreisvereins tritt er ab. Gegen die Unabhängigen muß sich die Parteipresse aktiv zeigen, um auch den Parteigenossen in den Kreisen darin eine Unterstützung zu leisten.

Fabian macht auf die Schwierigkeiten des Zeitungsverbandes aufmerksam. Die Nummern werden immer pünktlich vom Verlag abgeholt, dann aber malket ein anderes Schicksal über die Weiterbeförderung und Verteilung, über das wir nicht Herr werden können. Hier müssen die Leser Nachsicht üben, bis wieder geordnete Verhältnisse eintreten. Genosse Gehardt (Wurg): Die Unabhängigen wollen jetzt keine Wiedervereinigung. In einigen Orten unseres Kreises haben die Unabhängigen unter Benutzung unserer Kasse und unsrer Materials ganze Filialen zur U. S. V. übernommen. Da müssen auch wir aktiv werden und mit denselben Mitteln angehen. Die Regierung kann nicht positiv arbeiten, weil sie die Unabhängigen daran hindert. Die Bereitstellung von Informationsmaterial für unsere Gemeindevorsteher ist wichtig. Genosse Witzorwitz (Stahfurt): Die sozialdemokratische Parteiforrespondenz kann aufklärend wirken. Wir müssen Informationen geben, die aktuelle Fragen behandeln. Die Gegner dürfen wir nicht unterstützen. Auch der Bezirksvorstand muß mehr Aktivität entwickeln. Genosse Bergemann ist zum Landrat für den Kreis Kalbe vorgeschlagen. Auf die Politik der Unabhängigen werfen die Zustände in Kylenburg ein großes Licht. Dort regiert ein unabhängiger Arbeiterrat. Trotzdem wird auch dort geplündert im Großbetrieb. Die Unabhängigen unternehmen nichts, weil sie ja jede bewaffnete Macht fürchten. Die Gründung einer Einwohnervehr wurde abgelehnt. Jetzt ist nun ein Stück von 30 Morgen Frühkartoffeln gepflündert worden. Da haben sich die Unabhängigen genötigt gesehen, den Landrat um Schutz anzurufen. Genossin Schwenk macht darauf aufmerksam, daß die „Gleichheit“ besser ausgebaut wird, was Veranlassung geben sollte, mehr als bisher für ihre Verbreitung unter den Frauen tätig zu sein. Die Aufklärung der Frauen müsse im allgemeinen besser werden. Auch die Frauen sollen sich mehr um Politik kümmern und den politischen Teil der Zeitung lesen. Genosse Dies (Magdeburg): Wir müssen den Kampf gegen rechts mit Nachdruck sichern, denn dadurch würde man gleichzeitig den Unabhängigen den Boden entziehen. Genosse Lefse (Halberstadt): Für die Tätigkeit der Arbeiterkreise müssen Richtlinien geschaffen werden. Genosse Weims führt

### in seinem Schlußwort

aus, die Parteigenossen in der Regierung dürfen nicht vergessen, daß wir die absolute Mehrheit nicht haben und folglich auch keine rein sozialistische Regierung. Die Regierung führt auch den Kampf nach rechts, nicht nur nach links, wie hier behauptet wird. Ueber den Mord an Neuring, den Mordversuch an Auer, die Erschießung der Geiseln in München, in deren Reihe die Stenotypistin des Parteisekretariats stand, spricht man nicht in Arbeiterkreisen, nur mit dem tragischen Ende Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs haben sie Mitleid. Daß mit Güte bei den Unabhängigen nichts zu machen ist, hat sich in Halberstadt gezeigt. Die Halberstädter sind ja jetzt zu der richtigen Erkenntnis gekommen, daß wir aktiv sein müssen. Der deutsche Kapitalismus ist noch nicht verschwunden, aber er ist ruiniert. Vielleicht wird das deutsche Volk jetzt Gelegenheit haben, den amerikanischen und japanischen Kapitalismus kennenzulernen. Das Sozialisieren ist nur denkbar, wenn auf allen Seiten ein notwendiges Maß von Pflichtbewußtsein vorhanden ist. Wenn jetzt Arbeiter in Staats- und Gemeindevorständen am häufigsten streiken, trotzdem sie wissen, daß sie damit der Allgemeinheit den allergrößten Schaden zufügen, so sieht das nicht aus, als seien alle Volkstrennen schon reif für die Sozialisierung. Notwendig sind Arbeiterkammern und Lohngerichte.

Für unsere Gemeindevorsteher müssen wir Material bereitstellen, aber die Genossen müssen es auch lesen. Vor allem ist es auch notwendig, daß alle Kreisleitungen mit dem Bezirksvorstand Hand in Hand arbeiten. Es ist notwendig, daß wir die Propaganda in den Ortsvereinen verbreiten, aber auch die Presse muß in den Dienst der kommunalen Tätigkeit gestellt werden. Für die einzelnen Kreise müssen Gemeindevorsteherkonferenzen stattfinden. Die Agitation unter den Frauen muß neben der „Gleichheit“ durch die Tagespresse betrieben werden. Die Mitteilungen für die Tätigkeit der Arbeiterkreise müssen allen Parteienfunktionen zugestellt werden. Die schwierigste Zeit steht uns noch bevor. Wir werden sie überwinden, wenn wir der Partei und unsern Grundideen treu bleiben und gewillt sind, unser Volk vor dem Untergang zu retten. Genosse Koch (Magdeburg) weist noch darauf hin, daß Genosse Wader vom Parteivorstand zum Chefredakteur der „Korwäts“ gewählt wurde. Die Pressekommision ist gewillt, dazu ihre Zustimmung zu geben. Sobald eine andere geeignete Kraft zur Verfügung steht, soll Genosse Wader wieder nach Magdeburg zurückkehren.

Der Antrag Weber wird einstimmig angenommen. Dem Bezirksvorstand wird einstimmig Entlastung erteilt.

### Das neue Bezirksstatut.

Genosse Bergemann erläutert in längeren Ausführungen die Notwendigkeit der Schaffung eines neuen Organisationsstatuts und bespricht den vorliegenden Entwurf. Das Statut muß die Grundlage bilden für unsere Tätigkeit in allen Körperchaften. Von unserer Organisation muß alle unsere Tätigkeit ausgehen, und darum müssen wir uns eine schlagfertige Organisation erhalten. Von dem Allen müssen wir das Verarbeitete übernehmen. Der Redner geht auf Einzelbestimmungen ein und führt insbesondere die Gründe für organisatorische Neuerungen an. Nach einem Parteitagbeschuß soll den Jugendlichen vom 17. bis zum 29. Lebensjahr die Hälfte der Parteibeiträge erlassen werden, wenn sie zugleich auch Mitglied der Jugendorganisation sind. Diese Bestimmung hält der Redner für unzeitgemäß, er schlägt vor, im Bezirk nicht danach zu verfahren. Für die Jugendbewegung wird es sich in kürzester Zeit notwendig machen, einen Sekretär anzustellen.

In der Aussprache berief der Vorsitzende ein Schreiben des Ortsvereins Neubaldensleben, in der gegen die Einrichtung des Parteisekretariats für den Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben in Magdeburg protestiert wird. Koch hält dieses Schreiben für unrichtig, da eine Kommission des Kreises die Einsetzung des Sekretariats beschlossen hat und die Neubaldensleber sich fügen müssen. Der Bezirkstag schließt sich dieser Ansicht an. Eine Aussprache über den Entwurf findet nicht statt, er wird ohne Veränderung angenommen.

Der Bezirksvorstand wird in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt.

Genosse Bergemann berichtet über die in nächster Zeit geplante

### Agitation.

Der Bezirksvorstand hat eine Referentenliste aufgestellt und wird allen Referenten Vortragsmaterial zustellen. Wir müssen in Zukunft auf den Reichen der Intellektuellen unsern Funktionärstamm erweitern. Die Ungenügsamkeit unter unsern Anhängern hat ihre Ursache zum größten Teil in der mangelnden Kenntnis des Sozialismus. Darum müssen wir aufklären und bilden. Wir müssen auch in Zukunft eine besondere Frauenagitation betreiben.

Damit ist die Tagesordnung des Bezirkstags erledigt und mit einigen anfeuernden Worten des Genossen Koch wird die Tagung geschlossen.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 7. Juli 1919.

Vor dem Generalstreik der Eisenbahner.

Am Montag vormittag tagte im „Hofjäger eine von mindestens 3000 Arbeitern der hiesigen Eisenbahnwerkstätten besuchte Versammlung...

Am Sonntag fand in Erfurt eine Konferenz der Eisenbahndirektionsbezirke Mitteldeutschlands statt, auf welcher 50 Delegierte der Eisenbahner vertreten waren...

Es wird beschlossen, daß der Zentralvorstand im ganzen Reich eine Urabstimmung vornehmen lasse. Ergibt sich eine Mehrheit, so wird der jetzige Vorstand zurücktreten müssen...

Bod gibt die Erklärung ab, daß sich die organisierten Metallarbeiter Magdeburgs mit den Beschäftigten der Eisenbahner solidarisch erklären...

Unter großer Erregung wird über den sofortigen Eintritt in den Streik am Montag nachmittags 4 Uhr abgestimmt. Der Antrag wird abgelehnt...

Abbruch einer Lohnbewegung.

Die Lohnbewegung in den Magdeburger Industriearbeitern ist erfolglos beendet. In einer großen Versammlung der Arbeiterschaft sämtlicher Betriebe erklärte der Geschäftsführer des Fabrikantenverbandes...

In allen Betrieben sind sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen einmütig der Forderung der 30 Prozent Erhöhung der Löhne zustimmend...

Die Arbeiter erklären die neuen Löhne des August für unannehmbar und werden die entsprechenden Streikmaßnahmen ergreifen...

Die Arbeiter erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Die Arbeiter erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Die Arbeiter erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Die Arbeiter erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Die Arbeiter erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Die Arbeiter erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Die Arbeiter erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Die Arbeiter erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Die Arbeiter erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Die Arbeiter erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Der Angeklagtenauschuß des Krupp-Grusonwerks schreibt uns: In dem in der Sonnabendnummer erschienenen Bericht über eine vom Zentralverband der Handlungsgeschäften (nicht vom Zentralverband der Angestellten)...

Schreibens und Tarifvertrag. Von Verband deutscher Handlungsgeschäfte in Leipzig, Geschäftsstelle Magdeburg, wird uns mitgeteilt, daß ein Tarifvertrag...

Einladung auswärtiger Arbeiter. Auf dem Reichsausschuß der Deutschen Handlungsgeschäfte wurde am 15. August an die Arbeiter...

Die arbeiterliche Aktion der Eisenbahner. Die Eisenbahner erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Die arbeiterliche Aktion der Eisenbahner. Die Eisenbahner erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Zugendbund Freiheit. Im Bezirk Sudenburg finden die Zusammenkünfte Dienstags abends, pünktlich 8 Uhr, in der Turnhalle statt...

Gehten wurden am 1. d. M. auf dem Alten Markt ein Fahrrad; in der Nacht zum 2. aus einem Fabrikraum in der Schönebener Straße zwei Dreierreifen...

Gehten wurden am 1. d. M. auf dem Alten Markt ein Fahrrad; in der Nacht zum 2. aus einem Fabrikraum in der Schönebener Straße zwei Dreierreifen...

Theater, Konzerte etc. Besprechungen.

Ein Gesangsabend veranstaltete der Magdeburger Damenchor am Sonntag unter Leitung des Kapellmeisters H. Reuling...

Die arbeiterliche Aktion der Eisenbahner. Die Eisenbahner erklären sich bereit, sich für den Fall der Verweigerung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu wehren...

Bereins-Kalender.

Bereinigung der Buchdruckereigründe Magdeburgs. Sonntag, den 10. Juli, abends 7 Uhr...

Wasserstände.

Table with columns for location, date, and water level. Includes entries for Magdeburg, Halle, and other regions.

Wettervorhersage.

Wettervorhersage. Sonntag, den 7. Juli: Bei weichen Winden wolkig, mäßig warm...

# Die Nationalversammlung.

47. Sitzung.

Weimar, 5. Juli, 2 Uhr.

**Eingetragen in der Sitzung über die Ratifikation des Friedensvertrags.**

Nachdem das Haus das Auktorien des verstorbenen Abgeordneten Starobin in der üblichen Weise geehrt hat, wird die zweite Beratung des Verfassungsentwurfs fortgesetzt.

Die Bestimmungen über das Amt des Reichspräsidenten werden entgegen dem Antrag der Unabhängigen, der das Amt des Reichspräsidenten freizugeben wolle, angenommen bis auf Artikel 41, über den später namentlich abgestimmt werden wird.

Artikel 45 bestimmt, daß der Reichspräsident Vorkenntnisse und Vorkenntnisse mit auswärtigen Mächten abschließt. Kriegserklärung und Friedensschluß erfolgen durch Reichsgesetz. Sobald ein Völkerbund mit dem Ziele des Ausschusses über Geheimverträge geschlossen ist, bedürfen alle Verträge mit den Völkerbündeln der Zustimmung des Reichstags.

Abg. Dr. Feinze (Dt. Sp.) befragt eine andere Formulierung. Das Verbot eines Reichsgesetzes erfordert so lange Zeit, daß eine Kriegserklärung vielleicht gemeinsam mit dem Friedensschluß erfolgen könnte. (Hinterkeit.)

Reichsminister Dr. Kreuz: Durch den Antrag Feinze würde wesentlich nicht geändert werden, wenn statt eines Reichsgesetzes die Zustimmung vom Reichsrat und Reichstag gefordert wird.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.) befürwortet einen Antrag, den letzten Absatz betreffend den Völkerbund zu streichen. Nachdem Deutschland nicht sofort nach Friedensschluß in den Völkerbund aufgenommen ist, haben wir keine Verantwortung, einen Wechsel auf die Zukunft zu ziehen.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.): Wir wollen das Gegenteil von dem Antrag Feinze, der die Tendenz hat, die Kriegserklärung zu beschleunigen und zu erleichtern.

Abg. Kasperstein (Soz.) bittet beide Anträge abzulehnen.

Abg. Dr. von Delbrück (Dt.-natl.): In so kritischen Tagen, wie sie dem Ausbruch eines Krieges vorausgehen würden, muß die Entscheidung des Reichstags genügen. Im Interesse der Würde des deutschen Volkes muß der Fall für den Völkerbund gestrichen werden.

Artikel 45 wird in der Fassung des Ausschusses angenommen unter Ablehnung der sonstigen Anträge. Auf Grund des Antrags Feinze wird aber der Absatz über den Völkerbund gestrichen.

Nach Artikel 46 ernannt und entläßt der Reichspräsident die Reichsbeamten und Offiziere.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.): Die hier gewählte Formulierung steht im Widerspruch mit den Gegenwartsforderungen des Exekutivprogramms.

Artikel 46 wird unter Ablehnung des Antrags der Unabhängigen unbeschadet angenommen, ebenso Artikel 47 (Oberbefehl des Präsidenten über die gesamte Wehrmacht). Auch hier wurde der Antrag der Unabhängigen auf Streichung abgelehnt.

Nachdem Artikel 48 in der Fassung des Ausschusses angenommen ist, wurde die Bestimmung über Artikel 41 (Amt des Reichspräsidenten, vorzunehmen, die Gesetze auszufertigen) vorher noch ein Antrag v. Schrage über den Völkerbund gestrichen, statt „Reichspräsident“ zu sagen „Reichsminister“.

Empfohlen einem Antrag des Demokraten Stehr wurde beschlossen: „Jeder Deutsche, der das 35. Lebensjahr vollendet hat, ist zum Reichspräsidenten wählbar.“ Die Bestimmung des Entwurfs „Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält“, wurde abgelehnt und damit dem Reichsgesetz überwiesen, das bezüglich der Wahl des Präsidenten vorgehen ist. Artikel 38 (Zeugnisberechnung der Abgeordneten) wurde in der von Dr. Alblach beantragten besseren juristischen Formulierung angenommen. — Artikel 49 (Zeugnis des Präsidenten zum Einschreiten mit Hilfe der bewaffneten Macht) unter Verantwortung des gesamten Reichsministeriums bei Eröffnung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, wobei Genehmigung des Reichstags einzuholen ist) beantragen die Unabhängigen zu streichen. Ein gemeinschaftlicher Antrag der Reichsparteien, des Zentrum und der Demokraten schlägt die Formulierung vor, daß der Reichspräsident die nötigen Maßnahmen treffen kann, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten kann“ sowie den Befehl „Bei Gefahr im Verzuge kann die Landesregierung für ihr Gebiet einseitige Maßnahmen treffen. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichspräsidenten außer Kraft zu setzen.“

Abg. Kasperstein (Soz.) beantragt hinzuzufügen „über des Reichstags“.

Nachdem Abg. Dr. Bräuer (Dt.) den gemeinsamen Antrag eingeleitet hat, bemerkt Abg. Kasperstein (Soz.): Wenn der Reichstag die Regierung des Reichspräsidenten für ungültig erklären kann, so geht es nicht um eine Ausnahme für Landesregierungen zu schaffen.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.): Dieser Artikel gibt der Willkür zu freien Hand. Was könnte ein Präsident, der ein Amt hat, das höher ist, als das eines Reichspräsidenten, nicht ausrichten. Sogar Eigentum und Possessionen werden dem Willkür des Präsidenten unterworfen.

Reichsminister Dr. Kreuz: Ohne den Belagerungszustand könnte auch der Vorkämpfer nicht auskommen. Das haben seine Parteifreunde in Weimar, München und an anderen Stellen hinreichend bewiesen. Während früher die Militärbehörden selbständig waren, legt der Entwurf die Verantwortung für die Verhängung des Belagerungszustandes völlig in die Hand

des Reichspräsidenten und der Regierung.

Dr. Cohn hat sich geradezu zu einem Verächter der Unantastbarkeit des Privatvermögens aufgefunden. (Hinterkeit.) Ich kann ihn beruhigen darüber, daß das Privatvermögen nicht ohne Entschädigung angetastet werden wird. Ich glaube, daß nicht einmal Zwangsversteigerung zulässig werden. Realisationsgewinn handlungslos und ähnliches Privatvermögen wird allerdings, im Augenblick weiß ich nicht, ob mit oder ohne Entschädigung, unantastlich gemacht. (Große Heiterkeit.) Die frühere Regelung des Belagerungszustandes wird durch ein Reichsgesetz, ich meine an, in ruhigeren Zeiten, erfolgen. Wir würden uns freuen, wenn die Unabhängigen mit uns daran arbeiten würden, den Belagerungszustand überhaupt überflüssig zu machen. (Beschäftigter Beifall.)

Abg. Graf zu Dohna (Dt. Sp.): Der Belagerungszustand bedarf einer Neuordnung und das geschieht durch den Entwurf.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.): Die Ausführungen des Herrn Grafen zu Dohna sind sehr schön, aber das Bedauern ist, daß sie nicht zum Nutzen der Sache zu nehmen. Wo seine Bemerkungen das Gesetz in die Hand nehmen, festsetzen für zwei die Regierung und Reichspräsidenten.

Abg. Doh (Soz.):

**Die erste Lesung der Unabhängigen**

zur Zeit der Belagerung in Bayern war die Verhängung des Belagerungszustandes, Beschlagnahme, Verhaftungen, Versammlungsverbote und sonstiger Zwangsmaßnahmen als zur Zeit der Revolution. (Namentl. d. Unabhängigen.)

Abg. Kasperstein (Soz.) beantragt, die Worte „und Ordnung“ zu streichen, da es sich nur um Maßregeln zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit handelt. Gewaltanwendungen müssen einmal durch Gewalt vorgebracht werden. Der Reichspräsident gleicht den Beschlüssen die nach der Zustimmung hervorgehen. (Beifall.)

Nachdem Abg. Dr. von Delbrück (Dt.-natl.) den Antrag der Unabhängigen bekämpft hat, werden die Minister der Regierung gegen den Antrag Regieren. Dadurch wird der Zustand der belagerten Gebiete verstanden werden, was sich durch die Verhängung von Zwangsmaßnahmen zu zeigen. Gegen die Belagerung ist nur durch die Regierung nichts weiter ist als der Aufbruch der Belagerungsmehrheit.

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.): Ich gehe zu, daß in gewissen Verhältnissen besondere Anordnungen zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit getroffen werden müssen, man soll aber diesen Zustand erreichen muß den aus dem alten Belagerungszustandgesetz übernommenen Mittel. Im letzten Grunde handelt es sich für Sie (zu dem Soz.) doch nur darum, Ihre Gewalt zu misbrauchen zum Schutz Ihrer Regierung. Seit November 1918 spielen Sie sich auf als Hüter und Gewächshüter der Wahrheit und einzigen Gerechtigkeit. Es tut mir, daß Ihnen einmal die heulende Larve abgerissen wird. (Lachen bei den Soz.)

Reichspräsident Ebert: Der Ausbruch „Die Kraft vom Gesetz“ verstoß gegen die Ordnung des Hauses, wenn er gegen Abgeordnete gerichtet ist.

Artikel 49 wird in der Fassung des gemeinsamen Antrags angenommen, der Antrag auf Streichung des Wortes „Ordnung“ wird abgelehnt.

Artikel 51 (Gegenseitigkeit), 52 (Verletzung des Reichspräsidenten), 53 (Reichsregierung) werden beibehalten angenommen. Zu Artikel 54 und 55 entstand noch eine kurze Erörterung über die Befugnis des Reichspräsidenten bezüglich der Wahl des Reichsanwalt und der Reichsminister. Auch dieser Artikel wurde in der Fassung des Ausschusses angenommen, ebenso weitere Artikel, die den Abschnitt „Reichsstaat“ betreffen. Hier wurde ein Antrag der Unabhängigen abgelehnt, den ganzen Abschnitt zu streichen und dafür als Artikel 61 zu setzen, daß jedes deutsche Land zur Vertretung in der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches mindestens 1 oder höchstens 3 Mitglieder seiner Regierung zur Reichsregierung abordnet. Artikel 62 und 64 bezüglich des Stimmverhältnisses im Reichsrat sollen erst später im Zusammenhang mit dem zurückgestellten Artikel 18 beraten werden.

Nachdem Abg. Koch (Raffel, Dem.) über den 5. Abschnitt (Reichsgesetzgebung) referiert hat, verlangt Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.), daß Artikel 102 mit den Bestimmungen über das Nötigkeitsgesetz zusammen mit Artikel 69 beraten werde. Da Dr. Cohn in längerer Geschäftsordnungsdebatte auf allen Seiten Widerspruch erfährt, begreift er die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Präsident Ebert: Ich bedaure die Verhandlungen ab und verlag die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr.

Schluß 7 Uhr.

## Provinz und Umgegend.

### Kreis Wanzeleben.

**Diesdorf, 7. Juli.** (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) fand am 4. Juli im „Landhaus“ statt. Es wurden die neuergewählten und befristeten Schöffen, die Genossen Andreas Laack und Karl Weiseberg, eingeführt. Gleichzeitig wurden für die frei gewordenen Plätze der Genosse Otto Picht und die Genossin Frau Anna Herbst eingeführt. Für den zurückgetretenen Schiedsman, Lehrer Teune, wurde Lehrer Häbner gewählt, zu dessen Stellvertreter Genosse Karl Heuer. Der Antrag des Schulrates auf Erhöhung der Miete des Schulers Paul Th. im Schulhaus um über das Doppelte wurde scharf kritisiert und abgelehnt. Den Fortbildungsschullehrern G. und B. wurde das Honorar für Erteilung des Unterrichts erhöht. Zur Gemeinde-Einkommensteuer der Winterermittlung setzte eine rege Debatte ein, da ein Fehlbetrag von 14792 Mark eintreten würde, wozu ein Betrag von 23 Prozent zur Erhöhung der Steuern herangezogen werden können. Diese Summe würde nur 4820 Mark betragen. Der Punkt wurde zurückgewiesen. Außerdem kamen noch einige Mitteilungen zur Verlesung, unter anderem ein Schreiben vom Kohlenkommissionar, der Provoz von Freide wegen der Brändäme usw.

**Dobendorf, 7. Juli.** (Mitglieder-Versammlung.) Heute Montag, abends 8 Uhr, findet im Lokal von Wichtberg eine Mitglieder-Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Die Tagesordnung ist eine äußerst wichtige, und ist daher das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt notwendig. — Kirchenerverachtung. Am Dienstag abend 8 Uhr findet die Kirchenerverachtung der Gemeinde statt. Nachdem Gemeindevertreter-Sitzung.

**Gefsa, 6. Juli.** (Der Stern der Regierungsozialisten) ist auch hier im Sinken. Unter dieser Überschrift bringt die „Magdeburger Volkszeitung“ vom 4. Juli einen Bericht über die glänzenden Erfolge der U. S. P. bei der hier am Sonntag stattgefundenen Arbeiterversammlung, selbstverständlich ohne Angabe der erreichten Stimmenzahl. Eine Liebertragung brachte die Wahl insofern, als die Behauptung der U. S. P., sie hätte die Massen hinter sich, als größte Aufseher der U. S. P. erwies. Trotz intensiver Werbetätigkeit aller zur Verfügung stehenden Kräfte, trotz der „überzeugenden“ und „hervorragenden“ Ausführungen der Referenten Frau Wolff in einer glänzlich besetzten Volksversammlung, erhielt die Liste der U. S. P. mit dem 21-jährigen Müller Heuer als Zugmittel an der Spitze, ganze 95 Stimmen und überlegte die Liste der S. P. D. um eine Stimme. Zunächst ein glänzendes Resultat bei der überaus zahlreich besetzten Wahlversammlung. Die U. S. P. hat auf Grund des demokratischen Wahlrechts die Mehrheit im Stadtparlament haben, hatten sich unsere Parteigenossen Reserve angeschlossen, was auch aus der mangelhaften Beteiligung an der Wahl hervorgeht. Bei einem gemeinsamen Wahlvorschlag wäre die U. S. P. ohne weiteres mit vier Mandaten an den Tag gebracht worden. In der Annahme jedoch, die große Mehrheit der Sitze zu erhalten, hatten die Unabhängigen gemeinsames Vorgehen abgelehnt. Unserm Prinzip getreu, positive Arbeit im Interesse der werktätigen Bevölkerung zu leisten, sollten die bisherigen Kritiker zur Mitarbeit herangezogen werden. Jetzt müssen die Vertreter des „reinen Sozialismus“ zeigen, daß ihnen an erzieherischer Mitarbeit gelegen ist. Kammern können sie Beweise erbringen, wie sie besser zu arbeiten verstehen zur Förderung des Gemeinwohls. Die Segner Beweiserführung wartet mit Geduld auf die angeforderten Zeichen und Wunder, die nach dem glänzenden Ausfall der Wahl nun bestimmt zu erwarten sind. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Ausführungen des Berichterstatters der „Magdeburger Volkszeitung“ jeden Kenner der tatsächlichen Verhältnisse nur humoristisch annehmen. Jeder sozialistisch und gewerkschaftlich geachtete Arbeiter, der mit den Hünen auf dem Boden der gegebenen Tatsachen steht, bleibt der U. S. P. fern und wendet sich für die Sozialdemokratische Partei, die jetzt für das Wohl der Arbeiterklasse eingetreten ist. — In der ersten Sitzung des Arbeiterrats wurde Genosse Kuhnert zum Vorsitzenden und Heuer (Unabh. Soz.) zum Schriftführer gewählt. Um eine wirksame Kontrolltätigkeit, insbesondere der Lebensmittel-, Kohlen-, Kartoffel- und Milchverteilung, ausüben zu können, wurden die Mitglieder auf die bestehenden Kommissionen verteilt. Eine scharfe Kontrolle soll über den Ob- und Frühgemüseverkauf stattfinden. Es ist bekannt, daß Erzeuger sowie Händler fortgesetzt die bestehenden Höchstpreise überschreiten. Um Verziehungen nach andern Orten zu hintertreiben, sollen der Bahnhof und die Verkehrsstraßen überwacht werden. Es wurde allezeit bemerkt, daß durch das Entwerden von Feldfrüchten der Allgemeinheit große Mengen von Lebensmitteln entzogen werden, die zum Teil für Hungerpreise weiterverkauft worden sind.

**Tarthun, 7. Juli.** (Gemeindevertreter-Sitzung.) Der Antrag der Bezirksbehörde um Bewilligung einer Leinwandzulage wurde zurückgewiesen. Der Austausch der Guelner Eisen gegen die Rahnstraße wurde vom Kreisausschuß genehmigt; als Entschädigung zahlte der Kreis 5420 Mark. Dem wurde zugestimmt. Dem Bilar Rathold aus Wolmirsteden wurden 100 Mark für ersten Notwendigkeitsunterstützung bewilligt. Dem Jubilanten Heize wurde für Straßenreinigung eine Zulage gewährt. Ein Antrag auf Erweiterung der Rahnstraße wurde der Wegkommission überwiesen. Der Landwirt A. Benede hat der Gemeinde seinen gekauften Bullen zum Kauf um die Fortsetzung lehnte den Kauf ab und erhöhte das Futtergeld um 100 Mark. Dem Schmied Karl Kernbach und den Dürengehenden Gustav Ulrich wurde ein Stück Gemeinland für den Entwässerungsweg in Ordnung zu halten. Der Acker auf dem neuen Ackerhof wurde den beiden Ortsrentnern nachweislich überlassen. Die Erweiterung der Einkommensteuer, wie sie im Ratgesetz vorgeschrieben ist, wurde angenommen. Die Kosten für die Einrichtung des Gemeindeforts wurden bewilligt.

**Kreis Wolmirstedt-Wanzleben.**

**Wanzleben, 7. Juli.** (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet Dienstag abend 8 Uhr im Dorfschulhaus statt. — Versammlung. Am Mittwoch dieser Woche abend 8 Uhr ist im Gasthof von Krause eine öffentliche Versammlung. Tagesordnung: „Stark gegen die Finanzruin.“

**Niederhaveln, 7. Juli.** (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am Dienstag, 7. Juli abend 8 Uhr im Dorfschulhaus statt mit wichtiger Tagesordnung.

**Wanzleben, 7. Juli.** (Verteilung.) Zu dem Bericht unter Dörschen im Nr. 154 der „Volksstimme“ heißt aus dem Rat Abraham mit, daß das beschlagene Fleisch beim Güterbesitzer nichts aus einer Geheimhaltung herrührt. Unter keinen Umständen aber war er, Abraham, an der ganzen Sache beteiligt, wie es dem auch unmöglich sei, ein Kulkentab als Sach unterzuziehen.

**Gutenowen, 7. Juli.** (Gemeindevertreter-Sitzung.) Bundlich wurde der an Stelle des jetzigen Gemeindevorstehers amtierende Gemeindevorsteher Anton Bial durch Handschlag verpflichtet. Sodann wurden Lebensmittel-, Kohlen- und Wohnungskommissionen eingesetzt. Ferner wurde ein Antrag auf Wiederherstellung der hiesigen Schwereversicherung angenommen. Die diesjährige Kirchenerverachtung soll mit 3700 Mark ab. Die Nutzung der Dörschen soll von Gemeinde wegen gepfändet und dann an Gemeindefürsorge verkauft werden. Die Fortsetzung der Dorfkanalisation der unteren Dorfstraße sowie die Aushebung der Dorfgräber wurde ebenfalls beschlossen. Der Etat betr. Anschaffung von Vermitteln wurde von bisher 40 Mark auf 100 Mark erhöht. Ein Antrag auf Anbringung eines Urteferbrunnens auf dem neuen Kirchhof wurde wegen Materialmangels abgelehnt.

**Neuhaldensleben, 5. Juli.** (Verband der Bureauangestellten Deutschlands.) Am 3. Juli hielt die neue Ortsgruppe eine allgemeine Angelegenheitsversammlung ab. Verbandsamter Dienst aus Magdeburg hielt einen Vortrag. Dann wurde zur Neuhaldensleben Ortsverwaltung geschritten, außerdem der Anschluß an das Gewerkschaftsamt vollzogen.

**Kreis Jerichow 1 und 2.**

**Burg, 7. Juli.** (Die Kreisrats-Sitzung) zeigte, daß man in gewissen Kreisen noch unter dem alten Kurie regieren will. Zu voriger Sitzung war beschlossen worden, die noch von selbst bestehenden Kommissionen, soweit diese vom Kreisrat zu wählen sind, aufzulösen und Neuwahlen vorzunehmen. Der Landrat hält diesen Beschluß für gesehlich unzulässig und beanstandet ihn. Die Mehrheit der Beiratsmitglieder war aber gegenwärtig Meinung und beschloß heute, Klage beim Verfassungsausschuß zu erheben und beauftragte den Genossen Stollberg damit. Eine längere Aussprache brachte die ungeordnete Verteilung der Lebensmittel und Kohlen usw. an der sich Kündes (Burg), Bachtje (Güls), Blum (Wiederitz), Gamin (Meditz), Gehring (Groß-Hörs), und Witte (Voburg) beteiligten. — Die sozialdemokratische Stadiverordnetenfraktion hielt am Dienstag abend 8 Uhr im „Grand Salon“ eine Sitzung ab.

**Kreis Halberstadt.**

**Eildorf, 5. Juli.** (Die öffentliche Versammlung) am Donnerstag abend war gut besucht, es waren etwa 300 Personen anwesend. Genosse Jahrg (Magdeburg) sprach über „Nach dem Frieden“. Er schilderte in treffenden Worten, daß die Politik der alten Sozialdemokratischen Partei während des Krieges und auch bis zur heutigen Stunde die einzig richtige gewesen ist. Auch kritisierte er scharf die Politik der U. S. P. In der Diskussion sprach zuerst der Vorsitzende des Landarbeiterverbandes Schaefer. Er erklärte sich teils für und teils gegen die Ausführungen unserer Referenten und brachte noch verschiedene örtliche Angelegenheiten zur Sprache. Sodann nahm Herr Brunne, Mitglied der U. S. P., das Wort und verurteilte die Ausführungen des Genossen Jahrg zu widerlegen. Das gelang ihm nicht. Genosse Jahrg ermahnte die Arbeiterklasse, daß sie endlich erwache und den bevorstehenden Bruderkampf durch einiges Zusammenhalten beende. — Die hiesigen Gewerkschaften haben beschlossen, am 20. Juli das erste Gewerkschaftsfest zu veranstalten.

**Salze, 6. Juli.** (Versammlung der Unabhängigen.) Donnerstag abend fand in der „Reichsappell“ eine Versammlung der U. S. P. statt. An Stelle des vorgezogenen Redners Eichler mußte Kasperstein aus Schönebeck a. d. Elbe referieren. Er sprach über das Nötigkeitsgesetz, wirtschaftliche und politische Lage und wies darauf hin, daß nur die Diktatur des Proletariats imstande ist, ergebend zu werden. Er verwies dann die Forderungen in Handlung und bemerkte, daß bis zum Einzug der Regierungstruppen kein Blut geflossen wäre. Kasperstein erbot er gegen die Regierungsmitglieder, vor allem gegen Heize und Kassa. Bei der Besprechung des Friedensvertrags betraf er sich u. a. auf die Ausführungen unserer Genossen Ed. Kasperstein auf dem Reichstag in Weimar, der erklärt habe, daß zu neuen Reichstagen der Vertrag zu unterzeichnen und erträglich sei. Genosse Kasperstein (Magdeburg) trat der Unabhängigen kräftig entgegen. Er sagte u. a. aus: Die Unabhängigen sind ja selbstverständlich immer die größten Aufständigen gewesen und werden es auch in Zukunft bleiben. In Berlin, Leipzig, Hamburg, Braunschweig, München usw. ist noch Ansehen der U. S. P. immer wiederhergestellt durch das Eingehen der Regierungstruppen entgegen. Ihr Reichstagsmandat werden es aus in Zukunft überlegen müssen, ob wir berattene Versammlungen und weitere treffen werden; denn wer als Teilnehmer diese Beiträge ungenutzt beizugehen und schließlich beizugehen, muß seine weiteres zu der Lieberzeugung kommen, daß es den Referenten der U. S. P. darauf ankommt, weitere Beistellung in die Arbeiterklasse hineinzubringen, undbewußt arbeiten sie damit den rechtsstehenden Parteien in die Hände, die es darauf abgesehen haben, die Revolution wieder zu machen.

**Quefinsburg, 6. Juli.** (Eintwöhnung der U. S. P.) In unserer Stadt ist eine Einwohnerwehr gegründet. Sie zuzieht etwa 900 Mann. Diese Zahl genügt aber noch nicht, um in allen Fällen Ruhe und Ordnung in der Stadt aufrechtzuerhalten und Eigentum und Leben der Einwohner zu schützen. Es ist deshalb nötig, die Reihen zu stärken. (Ein Kandidat.) Die Reihen überfülle im Herz stehen sich. Am 8. Juli, mittags 12.30 Uhr sind die Wählervereine Gewerkschaften, Arbeiter und Genossen Wittner aus Berlin, Franzosen Allee 243 wohnhaft, sowie die Pugmoderin Anna Kupfermann aus Magdeburg auf dem Wege von Stedtenberg nach Thale, etwa 2 Kilometer von Stedtenberg entfernt, im Walde von einem Strolch mit vorgeschicktem Stroh und Knäuel überfallen und beraubt worden. „Halt!“ rief ihnen der Strolch zu, „Schreiben Sie nicht, es nicht Ihnen nichts, geben Sie Geld und Wertgegenstände.“ Was die Damen in ihrer Angst nicht freiwillig hergaben, erzwang er ihnen. So fiel ihm in die Hände: ein weiß Lederportomonne mit 60 Mark Inhalt. Eine silberne Kette in der sich ein Stimmzettel befand. Eine goldene Damenuhr mit Doppelkette, auf deren eine sich kleine Blumen, auf der anderen sich ein Kragenmuster befanden. Ferner fielen ihm in die Hände etwa 20 Mark in fünfmarktscheinen und kleineren Scheinen. Ein weiteres Portomonne mit geringeren Inhalt wies der Strolch großmütig zurück. Nachdem er alle Sachen an sich genommen hatte, sagte er: „So man können Sie gehen.“ Er selbst ging in der Richtung auf Stedtenberg zu weiter. Der Strolch war von mittlerer Größe, Anfang der 30er Jahre und trug einen schwarzen, weichen Filzhut, graue, umgearbeitete Militärjacke und dunkle Hose. Er hatte dunkles Haar und ebenbürtigen kleinen Schnurrbart. Sein Gesicht war schmal und bläß mit etwas eingefallenen dunklen Augen. Im Interesse der Sicherheit wird gebeten, mit allem Nachdruck nach dem Täter zu fahnden und etwaige Wahrnehmungen der Polizei oder Gendarmarie zu melden.

**Kreis Stendal-Osterburg.**

**Stendal, 7. Juli.** (Streit der Eisenbahner.) Die Arbeiter der Reichsbahn haben sich für den Streit ausgesprochen, der Sonntag nachmittag 6 Uhr begann. Die Eisenbahner Stendals haben sich, wie sie unsern Stendaler Parteimitgliedern, dem in ganz Deutschland einkehrenden Eisenbahnstreik angegliedert. Die Forderungen sind rein wirtschaftlicher und nicht politischer Natur: 1. Solidarität mit den Reichsbahnkollegen. 2. Der Ausschluss von Posten einschließlich der Bekämpfung über den Reichsbahnzustand und der Erlass von Deter muß öffentlich zurückerkannt werden. 3. Sofortige Aufhebung des K. A. S. in dem nunmehr erhabenen Reichsbahn. 4. Wirtschaftlicher Abbau der Preise für die gesamte Lebenshaltung. 5. Es darf keine Kriegspolitik stattfinden. 6. Die Lohnforderungen müssen aufrechterhalten werden, wenn der Streik abgebrochen ist.

**Herrenzimmer** erst etage . . . 1750  
**Kücheneinrichtungen** komplett von 525 an  
**Schlafzimmer** modern . . . 1675  
**Wohnzimmer** . . . 1575

Glasfenster, Sofa, Diplomatenschreibtische, Bücherkränze, Paneele, Breiter in großer Auswahl.

**Reinhold Fey, Tischlermeister.**  
 Schöninger Straße 28. 2223 Telefon 8162.

Bei Ausflügen, in der Feriengzeit ist die verlassene Wohnung am besten geschützt gegen

**Einbrecher und Diebe**  
 durch eine gute Schloßsicherung. In jedes Schloß einzusetzen, beim Auszug mitzunehmen!

**Schauenster- u. Korridorgitter.**  
**A. W. Schüler, Wallstr. 12. Tel. 2854**

**Rechtsbureau Referendar a. D.**  
 Lebegott, Gr. Mühlstraße 5, Fernsprecher 7392.  
 Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögenrecht“ und „Die unglückliche Ehe“. Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten in Ehesachen 2145

sowie allen andern Rechtsfragen, besonders auch in Steuerfragen.  
 Sprechzeit 10-1 Uhr (auch Sonntags) und 3-6 Uhr.

**Neue Auswahl Herren- u. Kostümstoffe**  
 in allen Preislagen eingetroffen. Empfehlung besonders:  
 Pa. Herren- u. Kostümstoff, 140 cm breit in oliv, grün, braun und blau zum Preise von 25.00 Mark pro Meter.  
 Pa. Futterstoffe am Lager. Geschäftszeit: 8-6 Uhr.

**Rudolf Fab** :: Magdeburg-Wilhelmstadt  
 Garbenerstraße 2. 8029

**Fehlerhafte! Nähmaschinen Defekte!**  
**Grammophone, Fahrräder**  
 aller Systeme und Konstruktionen, speziell solche, mit denen die Inhaber schon immer Verdruß und Ärger haben, werden allerschleunigsten nachgemalt repariert u. zur Zufriedenheit der Besitzer, gründlich instand gesetzt.

**Richard Körner**  
 Magdeburg-Neustadt, Lübeckerstraße 103  
 (Haltstelle Fabrikstraße)  
 Maschinen-Reparatur-Werkstätte, Vertriebs- und Ersatzorgane-Lager.

**Fruchtsäfte** (Klein) à Str. 3.00 207.  
 alljährlicher Preis (Klein) à Liter 3.50 207.  
 — Serviert in Gläsern. —  
 207. Fruchtsäfte zubereiten!

**Diverse Liköre** empfiehlt  
**Weinhandlung A. Schiller Nachf.,**  
 Gr. Mühlstr. 11, erster Stock, Ecke Sailerstraße.

**Rum- u. Rognaf-Essenz**  
 in vorzüglicher Qualität, Flasche 3.75. 2188

**Paul Albrecht, Drogerhandlung**  
 Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 18.

**Sie spielen Klavier**  
 oder Pianissimo ohne jede Fortschrittsmaß nach der weitbekanntesten, jetzt 100- und 120-jährigen Klavierfabrik **RAPID**. Es gibt keine Ration, Japaner oder Japanerinnen, die so viele Klaviere hat wie **RAPID**. Seit 14 Jahren weitbekannt als Klavier- und Orgelreparatur-Unternehmen. Anleitung mit Orgel, Klavier und Harmonium-Reparatur nur 1.00 Mark. Klavierreparatur. Verlag Rapid, Seefeld 58.

**ZENTRAL THEATER**  
 Täglich 7 1/2 Uhr  
**Der dumme Franz**  
 Musik von Winterberg.

**Willys Berge**  
 Magdeburger Str. 31, Fernspr. 885  
 207. Seel 207 212  
 für Sommer-Seasonen nach an-gekauften Sommer- und Sommer-zeit. Sommer-zeit durch Fern-sprecher 207. B. Eden.

**Viktoria-Theater.**  
 Dienstag, 8. Juli, 10 1/2 Uhr  
**Scherzoper**  
 Musik: **Alfred Böhm.**

**Kabarett Max u. Moritz**  
 Große Zandstraße 12.  
 Täglich 8-11 1/2 Uhr  
**Seiteneinblicke**

**Stephanuskirchen**  
 Kleinkunstbühne  
 Dresden Platz, Freiberg

**Erkennungsstücke**  
**Varieté-Vorstellung!**  
 mit viele Auszeichnungen.

**Wahlhalla**  
 Heute u. folgende Tage, 8 Uhr  
 der Gedicht  
 klarer, freundlicher und  
 klarer, freundlicher und  
 klarer, freundlicher und

**Nochverrat**  
 Engel-Kammer in 4 Akten  
 von H. C. Fey.  
 Magdeburger Opern, 207

**ZL**  
 Mg 6678

**Zirkus-Lichtspiele**  
 Nur bis Donnerstag  
 Der grosse Prunkfilm

**Casanova**  
 die berühmten Liebesabenteuer  
 des grossen Weltenbummlers aus  
 galanter Zeit  
 6 Akte.  
 Sensation für Magdeburg

**Liebe durch den Kamin**  
 Lustspiel in 2 Akten  
 Spielzeit 4 bis 10, Sonntags 3 bis 10.

**ZL**

**Kleinkunstbühne**  
 im Gesellschaftshaus Hohenzollern  
 Direktion Schwalling & Kremer

**Paul Jülich**  
 und das übrige vorzügliche Juni-Programm  
 Anfang 8 Uhr. 2179

**Viktoria-Theater-Garten**  
 Heute Dienstag: **Großes Konzert**  
 angeführt vom Magdeburger Solos-Orchester unter Leitung  
 des Herrn Kapellmeisters **Herrn** **Walter** **Wagner** **7 1/2 Uhr.**

**Viktoria-Automat**  
 Breiteweg 123, Nähe des Zentraltheaters.

**Wiedereröffnung**  
 Mittwoch den 9. Juli, mittags 12 Uhr,  
 = nach vollständiger Instandsetzung. =

**Kaffeebar - Kaffee - Kaffee und warme Küche**  
 in bestmöglicher Weise und zu sehr billigen Preisen. 2006

**Hofjäger**

**Leipziger Seidel-Sänger**  
 Das dritte große Schlagerprogramm  
 spielt allabendlich in den anerkanntesten Häusern.

**Heute Dienstag**  
 von 7 1/2 Uhr bis 11 Uhr abends

**Gr. Militär-Konzert**  
 angeführt von der Kapelle des **Fürstenhof-Brunnlaal** **Str. 4**  
 unter persönlicher Leitung des **Fürstenhof-Brunnlaal** **Str. 4**.

**Wein-Diele**  
**Trümmen**  
**Wag**

|   |  |  |
|---|--|--|
| <b>Weisse Wand</b>  | <b>Tonbild-Theater</b>   | <b>Colosseum</b>   |
| Heute und folgende Tage   |  |  |
| <b>Ein Lied von Haß und Liebe</b><br>Filmchauspiel in 4 Akten mit<br><b>Pilz Flohr.</b> | <b>Herzensopfer</b><br>Drama in 4 Akten mit unser<br>so beliebten <b>Lotte Neumann</b><br>in der Hauptrolle. | <b>Die Laune eines Lebemanns</b><br>Gesellschaftsdrama in 4 Akten. |
| <b>In Vertretung</b><br>Lustspiel in 3 Akten.   | <b>Frl. Kammerjungfer</b><br>ein reizender Filmchauspiel mit<br><b>Eva Sey</b> in der Hauptrolle.<br>3 Akte. | <b>Albert hat Brotura</b><br>Köstlicher Schwanke in 3 Akten.       |
| Anfang 8 Uhr.   |  |  |
| In allen Theatern ganz hervorragend helle und klare Bilder.                             |  |  |

**SS Lichtschauspielhaus**  
**Panorama**

Heute und folgende Tage

**Die Zigeunerprinzessin**  
 spannendes Drama in 5 Akten mit  
**Henri Seemann**  
 und  
**Ellen Rassow**

**Gesangseinlagen**  
 gesungen vom Opernfänger Herrn  
**Georg Wallner**

**Der Stern**  
 Detektiv-Romandie in 3 Akten  
 Anfang 3 Uhr.

**KL LICHTSPIEGEL**

Heute und folgende Tage

**Nocturno der Liebe**  
 Aus dem Leben des Komponisten  
**Frédéric Chopin.**  
 Hauptdarsteller:  
**Konrad Veidt**  
**Rita Clermont**  
**Erna Denera**  
**Gertrud Welcker**  
 5 Akte. Gesangseinlagen: 5 Akte.  
 General-Dirig.  
 Solopredigten **Marius Hansen**

**Eine Märtyrerin**  
 Drama in 3 Akten, mit  
**Eglé Erbe u. Karine Molander**  
 in den Hauptrollen.  
 Anfang 8 Uhr.

**Wohl! Andehms Weindiele den!**  
 207 Breiteweg 118, Ecke Zentraltheater.  
 207 abends  
 6 Uhr  
**Kabarett-Vortrage.**  
 207 Uhr. 207

**TANZ**

Walzer, Rheinl. u. Zwofler.  
 Kurjus-Gonarrat f. Damen  
 Nr. 2.00. f. Herren Nr. 12.00

Separater Kurjus für nur mod.  
 Tänze: Foxtrot, mod. Gardas  
 usw. jeden Freitag. Außer-  
 ordentlich billiges Honorar!

**Tanzinstitut Budan**  
 Admiralpalast. 8967

**Sehre in kürzester Zeit**  
 im Privatunterricht familiär  
**207 Rundtänze** sowie

**Foxtrott und Boston**  
 im eignen Saal.  
 Schnellste und leichtfaßlichste  
 Methode. 8791

**Fr. Neubauer, Tanzlehrer**  
 Rogauer Straße 36, 2. Et.

Erstes Magdeburger  
**Bier-Kabarett**  
 Breiteweg 57.  
 Jeden Abend 8 Uhr  
**Heitere Vorträge.**  
 Künstler-Kapelle. 8851

**Wilhelm-Theater.**  
 Montag, Dienstag, Mittwoch,  
 Donnerstag, Freitag, Sonnabend

**Eheurlaub.**  
 Sonntag den 13. Juli, nach-  
 mittags abends

**Eheurlaub.**

**Fürstenhof-Brunnlaal**  
 7 1/2 Uhr: Gastspiel  
**Hartstein**  
 in dem lustigen Schlager  
**Emil, nimm dich in acht!**

Dazu die Spezialitäten:  
**Margarete Loubé**  
 mit ihrem Komiker  
 Knack und Humor auf  
 dem Fahrrad

**Paul Scheldon**  
 der Jambertänzer

**Sid Hedges und de Synos**  
 Reichertstänzer

**5 Snitrots**  
 in ihrer kostbaren Neuheit:  
**Nach dem Koffen**

8 1/2-11 und ab 6 Uhr:  
 Fernruf Nr. 7768.

**Fürstenhof-Brunnlaal**  
 8 Uhr: **Diele**

**Jean Moreau**  
 Milva Breiten  
 Fini Sedimaier  
 Steffi Margreiter  
 mit die besten Schlager.

**4-8 Uhr - See**  
 Kapelle Kurjus